

Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen

**Eine Aktion von
AMYNA, IMMA und dem Frauennotruf München**

in Kooperation mit der Stiftung Hänsel + Gretel.
Unterstützt durch „Bündnis für Kinder – gegen Gewalt“

Abschlussbericht 2003

Diese Aktion hätte nicht stattfinden können ohne die Unterstützung zahlreicher Einzelpersonen, Institutionen und Firmen.
Unser besonderer Dank gilt unseren KooperationspartnerInnen sowie den UnterstützerInnen, die uns Geld- und Sachspenden haben zukommen lassen:

Herrn Oberbürgermeister Ude als Schirmherr der Aktion
Frau Bürgermeisterin Dr. Burkert als Schirmfrau der Aktion
Frau Collasch – persönliche Mitarbeiterin der Bürgermeisterin
dem Fremdenverkehrsamt München, insbesondere
Fremdenverkehrschefin Frau Dr. Weishäupl
Pressereferentin Frau Dr. Papke
Herrn Spindler
Frau Bauer
Herrn Kaiser
der Stiftung Hänsel + Gretel, insbesondere
Herrn Ehrmann
Herrn Braun
Herrn Sommer
„Bündnis für Kinder – gegen Gewalt“, insbesondere
Frau Ammer
der Deutschen Kinderhilfe Direkt e.V.
der Bayerischen Kinderhilfe Direkt e.V.
Frau Andrae von Andrae Public Relations
Frau Katharina Gehrman
der Fachhochschule München, insbesondere
Frau Prof. Marcsi Rerrich
und den 18 Studentinnen, die an der Aktion beteiligt waren
den Mitarbeiterinnen des Krisentelefon des Frauennotrufs
insbesondere Frau Cordula Weidner
und Frau Inka Lehnerer
Frau Rita Braaz, WenDo – Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen
Frau Barbara Pittner
Frau Marion Henne, IMMA
der Gleichstellungsstelle München, insbesondere
Frau Cony Lohmeier
der Polizei
dem Kommissariat für Prävention und Opferschutz K314,
insbesondere Frau Hand
der Wies'nwache
dem Bayerischen Roten Kreuz
dem Roten Kreuz, Kreisverband München
dem Stadtjugendamt, Abteilung Jugendschutz
den städtischen und privaten Sicherheitsdiensten auf der Wies'n
den Schaustellern und Marktkaufleuten

dem Kreisverwaltungsreferat

dem Paritätischen Wohlfahrtsverband
insbesondere Frau Hülsmann
dem Pädagogischen Institut der
Landeshauptstadt München, insbesondere
Frau Gabriele Reichhelm
Andrae Public Relations
eolas Informationsdesgin GmbH
Datenwerk GmbH
Kerstin Weber, Büro für Gestaltung
der Agentur Sommer, Stuttgart
der Deutsche Städte Medien GmbH
der Münchner Bankenvereinigung
der HypoVereinsbank
der Firma Ungewiß, Reisemobilvermietung
dem Tourismusverband München-Oberbayern
dem Bayer. Hotel- und Gaststättenverband
Herrn Ahmed Mohamed
den Jugendherbergen, Jugendhotels und Campingplätzen München
allen, die einen Link auf www.sicherewiesn.de gesetzt haben
allen, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben...

...und nicht zuletzt den Kolleginnen in unseren Einrichtungen, für ihre Unterstützung während der Stresszeiten.

Für die Aktion „Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen“:

Sabine Wieninger, Maike Bublitz, Frauennotruf München
Hannelore Güntner, IMMA
Sibylle Härtl, Adelheid Unterstaller, AMYNA e.V.

Aktion sichere Wies'n für Mädchen und Frauen

1. Beschreibung der Aktion

Das Wissen um die jährlich stattfindenden und teilweise sehr massiven sexuellen Übergriffe auf Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest war Auslöser für eine Kooperation der Einrichtungen AMYNA – Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch, IMMA und Frauennotruf München zu der Aktion „Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen“.

Ziele der Aktion im Jahr 2003 waren:

- die Wahrnehmung von sexuellen Übergriffen auf dem Oktoberfest fördern
- Präventive Handlungsmöglichkeiten aufzeigen: Wie können sich Mädchen und Frauen vor Gewalt schützen? Wie kann ich als Beobachter/in bei sexuellen Übergriffen eingreifen?
- die Sicherheit und das individuelle Sicherheitsgefühl von Mädchen und Frauen bei Oktoberfestbesuchen erhöhen
- Hilfen für betroffene Mädchen und Frauen anbieten und bekannt machen
- Zivilcourage und solidarisches Handeln stärken

Wichtig war den Kooperationspartnerinnen dabei, den Spaßcharakter des Festes nicht in Frage zu stellen, jedoch die Grenze zwischen einvernehmlichen Handlungen und sexueller Gewalt klar aufzuzeigen.

2. Maßnahmen

2.1. Aufbau einer tragfähigen Vernetzung

Der Aufbau erfolgte mit allen wichtigen AnsprechpartnerInnen im Rahmen des Oktoberfestes:

- Oberbürgermeister Christian Ude und Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert als Schirmherr und Schirmfrau der Aktion
- Fremdenverkehrsamt München: Fremdenverkehrschefin Dr. Gabriele Weishäupl, Pressereferentin Dr. Gabriele Papke
- Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München
- Stadtjugendamt München: Abteilung Jugendschutz
- Polizei: Kommissariat 314, Kripo, Wiesnwache
- Bayerisches Rotes Kreuz
- Kreisverwaltungsreferat
- Städtische und private Sicherheitsdienste auf dem Oktoberfest
- Wiesnwirte, Schausteller und Marktkaufleute

Die Einladung zur Zusammenarbeit und die Bitte um Unterstützung stießen in den allermeisten Fällen auf großes Interesse und Entgegenkommen. Darüber hinaus ging es bei dieser Vernetzungsarbeit nicht zuletzt darum auf die Problemstellung hinzuweisen, Offenheit für die Thematik zu schaffen und teilweise noch vorhandenen klischeehaften Vorstellungen von sexueller Gewalt sachliche Informationen entgegenzustellen.

Im Rahmen der **Vernetzungsarbeit** wurden bei Kooperationsgesprächen und Versammlungen, in denen die Aktion vorgestellt wurde, um die **1500 Personen** erreicht.

2.2. Kooperationen

Vielfältige Kooperationen haben zum guten Gelingen der Aktion beigetragen.

Kooperationen wurden eingegangen mit

- der Stiftung Hänsel + Gretel
- der Kinderhilfe Deutschland e.V. und Kinderhilfe Bayern e.V.
- der Stiftung „Bündnis für Kinder gegen Gewalt“

Diese KooperationspartnerInnen unterstützten die Aktion finanziell.

Mit der Stiftung Hänsel + Gretel fand darüber hinaus eine enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit statt, mit dem Ziel die Öffentlichkeitswirksamkeit der Aktion zu erhöhen.

Besonders hervorgehoben werden muss darüberhinaus die Kooperation mit der Staatlichen Fachhochschule München in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Marcsi Rerrich, Fachbereich Sozialwesen:

18 Studentinnen arbeiteten von März bis Oktober im Rahmen ihres Projektstudiums bei der Aktion in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern mit. Um mit der Thematik vertraut zu werden und unterstützende Tätigkeiten ausüben zu können, wurden die Studentinnen von den beteiligten Einrichtungen in mehreren Veranstaltungen geschult und informiert.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Großplakat

Als eine Maßnahme Wiesnbesucherinnen und –besucher auf die Problematik sexueller Übergriffe auf dem Oktoberfest hinzuweisen wurde ein Großplakat gewählt.

Dieses ist in Kooperation mit der Stiftung Hänsel + Gretel entstanden und hatte zum Ziel:

- Sexuelle Gewalt im Zusammenhang mit dem Oktoberfest zu benennen und damit die Aufmerksamkeit für die Problemstellung zu erhöhen
- die deutliche Botschaft zu vermitteln, dass sexuelle Belästigung, Nötigung oder Vergewaltigung auch auf dem Oktoberfest nicht geduldet werden
- Wiesnbesucher und Wiesnbesucherinnen zu informieren
- Wiesnbesucher und Wiesnbesucherinnen zur Solidarität mit betroffenen Mädchen und Frauen zu ermuntern und zur Unterstützung aufzurufen.
- den Security-Point als Anlaufstelle für betroffene und verunsicherte Mädchen und Frauen direkt auf dem Oktoberfest bekannt zu machen
- zur Diskussion anzuregen.

Die Großplakate hingen während des Oktoberfestes zwei Wochen an 15 exponierten Stellen.

Großflächen

- U-Bahnhof Odeonsplatz (Verbindung U6/U5 und Rolltreppe U6 zu U4/5)
- U-Bahnhof Schwanthaler Höhe
- Hauptbahnhof (1. UG und Aufgang Bayerstr.)
- U-Bahnhof Marienplatz (Ausgang Marienhof)
- U-Bahnhof Sendlinger Torplatz (Ausgang Nussbaumstraße)

Ganzsäulen

- Auenstraße/Wittelsbacherstraße
- Bavariaring 5
- Bavariaring Ecke Pettenkoflerstraße
- Landsberger Straße 8
- Ridler-/Gollierstraße
- Arnulfstraße/Paul-Heyse-Straße
- Gollierstraße 55
- Landsberger Straße/Donnersberger Brücke

Die Plakataktion, die vom 23.09. – 06.10.03 dauerte, wurde in den Medien bundesweit bekannt gemacht.

Nach Angaben der Deutsche Städte-Medien GmbH wird bei Großflächen nach Untersuchungen davon ausgegangen, dass innerhalb von 11 Tagen durchschnittlich 18.270 Personen und bei Ganzsäulen 13.104 Personen ein durchschnittlich aufmerksamkeitsstarkes Plakat erinnern. Es ist also davon auszugehen, dass ca. **245 000 Personen** das Plakat bewusst wahrgenommen haben und sich daran erinnern.

Ein DIN A 4 Ausdruck des Plakates ist diesem Bericht beigelegt.

Infokarte mit Tipps für Wiesnbesucherinnen

Die Infokarten wurden in einer Auflage von 21.000 Stück gedruckt und enthielten Informationen über die Anlaufstelle „Security Point für Mädchen und Frauen“ sowie Tipps und Ratschläge zum Eigenschutz. Sie wurden an OktoberfestbesucherInnen sowie an Schulen, Jugendherbergen, Campingplätze, Hotels etc. verteilt. Es wurden ca. **21.000 Stück** verteilt und verschickt. Ein Belegexemplar liegt bei.

Homepage

Als ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit hat sich die Homepage bewährt, auf der sich sowohl Tipps für den Wiesnbesuch als auch Hintergrundinformationen zu sexueller Gewalt auf der Wiesn und den Ideen und Zielen der Aktion finden.

Im Zeitraum von September bis Oktober wurden die meisten Zugriffe getätigt. Interessant hierbei ist, dass sowohl von Firmen und Medien als auch von Mädchen- und Jugendeinrichtungen zugegriffen wurde. Viele hatten auch auf ihren Homepages einen Link auf die Seite www.sicherewiesn.de gesetzt (Siehe hierzu auch die Liste Medien im Anhang).

Insgesamt gab es zwischen August und Oktober 40.439 Zugriffe (Hits) und 4.238 Sessions (ungefähre Anzahl der verschiedenen Internetserver, die auf die Wiesnhomepage zugegriffen haben).

Plakat-Aktion in Kooperation mit dem Kommissariat 314

Das Plakat des Polizeikommissariats 314 für Prävention und Opferschutz mit Verhaltenstipps für Frauen wurde um die Aktion „Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen“ mit einem Hinweis auf den Security Point für Mädchen und Frauen ergänzt. Das Plakat hing an den Türen sämtlicher Damentoiletten auf dem Oktoberfest.

Buttons

Zum Bekanntmachen der Aktion auf dem Oktoberfest wurden **mehr als 500 Buttons** mit dem Logo der Aktion an Personen verteilt, die sich mit den Inhalten der Aktion identifizieren und darauf aufmerksam machen wollten.

2.4. Umfangreiche Pressearbeit

Die Aktion hat ein sehr großes Presseecho erhalten. Die meisten Artikel waren sachlich gehalten und gaben die zu vermittelnden Inhalte richtig wieder. Es gab auch eine Reihe von Artikeln, die gewaltpräventive Aspekte wieder gaben, was die Aktionsgruppe als einen besonders großen Erfolg wertet. Oft ist es gerade in den Printmedien schwierig sachliche Berichte ohne reißerischen Inhalt zu platzieren, die positive Ansätze der Prävention transportieren.

Sehr positiv hervorzuheben ist, dass das Fremdenverkehrsamt seine Pressekontakte für die Aktion zur Verfügung gestellt hat.

Auch in den Onlinemedien gab es eine große Verbreitung von Artikeln und Hinweisen auf den Security Point oder die Aktion als Ganzes. Kritisch sehen wir hier, dass bei einigen Homepages das ausgewählte Bildmaterial (nackte Frauen in den Bierzelten) im Kontrast zum Inhalt der Artikel stand.

Darüber hinaus gab es auch in TV und Hörfunk eine gute internationale Resonanz. Diese werden aus der angefügten Liste ersichtlich. Auch hier wurden die Inhalte, sofern uns die Berichte bekannt sind, sehr gut wieder gegeben.

Zahlen zur Medienberichterstattung:

Medienart	Anzahl
Zeitungsartikel im Zeitraum 01.08.2003 bis 06.10.2003	
o Nationale Presse	58
o Internationale Presse	2
Artikel in Online-Medien	
o Nationale Seiten	18
o Internationale Seiten	8
Berichte in TV und Rundfunk	
o Deutschsprachige Sender	10
o Englischsprachige Sender	3
Links auf die Homepage und Hinweise auf die Aktion	17
o davon spezielle Seiten für Jugendliche	3
Summe	116

2.5. Security Point als Anlaufstelle für Mädchen und Frauen auf dem Behördenhof der Wies'n

Um Schutz und Unterstützung für betroffene Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest zu gewährleisten, wurde von den beteiligten Kooperationspartnerinnen ein Security-Point als Anlaufstelle eingerichtet. Der Security-Point mit Standort Wohnwagen im Behördenhof war während des Oktoberfestes täglich von 17-24 Uhr geöffnet und umfasste folgende Angebote:

- professionelle Unterstützung nach einem sexuellen Übergriff
- Organisation des Heimwegs
- Begleitung zur Polizei, falls eine Anzeige erfolgen soll
- einen sicheren Ort, um auf vertraute Personen zu warten
- Informationen und Adressen über weitere Beratungs- und Hilfemöglichkeiten

Das Angebot richtete sich nicht nur an von sexueller Gewalt betroffene Mädchen und Frauen, sondern auch an solche, die aus anderen Gründen verunsichert waren. Gründe für diese Entscheidung liegen darin, dass – wie die Erfahrung zeigt - von vielen Tätern auf dem Oktoberfest gerade Unsicherheit oder Notsituationen von Frauen für sexuelle Übergriffe ausgenutzt werden.

9 Mädchen und 19 Frauen haben das Angebot des Security-Points in Anspruch genommen und wurden von den Beraterinnen betreut.

In 12 der 28 Fälle lagen sexualisierte (von der verbalen Belästigung über Nötigungen bis hin zur Vergewaltigung) oder körperliche Übergriffe oder Bedrohung und Nachstellung vor. 7 Mädchen/Frauen hatten ihre Bezugsgruppe oder – person verloren, 3 wurden auf der Wiesn bestohlen.

13 der Ratsuchenden waren leicht bis stark alkoholisiert, einige waren zuvor schon vom BRK betreut worden oder die Beraterinnen wurden von diesen hinzugezogen. 21 der Mädchen und Frauen wurden von Polizei, BRK, Jugendamt oder dem Security-Personal an den Security-Point verwiesen.

In 16 Fällen war es notwendig, eine Krisenintervention durchzuführen, da sich die Frauen und Mädchen in instabiler, ängstlicher oder desorientierter Verfassung befanden, manche standen auch unter Schock und reagierten verlangsamt. In einem ersten Schritt fand ein Clearing-Prozess statt, in dem die aktuelle Situation erhellt wurde. Durch einfühlsames Nachfragen und Zuhören konnten sich die Betroffenen entlasten und wieder beruhigen. Im zweiten Schritt wurden konkrete nächste Schritte überlegt und in die Wege geleitet. So wurden 2 Frauen, die von akuter Partnergewalt betroffen waren und kein eigenes Geld mehr hatten, zur Bahnhofsmission begleitet, die diesen eine Fahrkarte zum Heimatort zur Verfügung stellen konnten. Weitere Begleitungen fanden zur Klinik (1x) und zur Wiesnwache (3x) der Polizei statt. In einigen Fällen war der Security-Point bei der Organisation des Heimwegs behilflich (Begleitung zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder Taxi) oder es war möglich, auf eine angehörige Person vor Ort zu warten.

In einigen Fällen war es angezeigt, über weiterführende Hilfsmöglichkeiten vor Ort zu informieren, z.T. wurde hierzu Informationsmaterial ausgehändigt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass fast alle Frauen und Mädchen, die den Security-Point in Anspruch nahmen, in einer psychischen Ausnahmesituation waren. Aufgelöst, unsicher und ängstlich sind sie besonders gefährdet, (erneut) Opfer zu werden und können sich schlechter vor Übergriffen schützen. Von daher hat die Durchführung des Security-Points auch stark präventiven Charakter.

2.6. Fragebogenaktion

Zur Evaluation des Bekanntheitsgrades der Aktion Sichere Wies'n wurde während des Oktoberfestes durch Studentinnen der Fachhochschule eine Befragung von Wies'n-Besuchern und Besucherinnen durchgeführt. Von insgesamt 42 Befragten haben 42,9% das Großplakat wahrgenommen. Bei 40,4% kam die Botschaft an, dass es bei dem Motiv/Text um sexuelle Belästigung bzw. um eine Anlaufstelle für Frauen geht. 40,5 % hatten schon vorher einmal von der Aktion Sichere Wies'n und vom Security Point gehört, die meisten von ihnen aus dem Fernsehen und aus der Zeitung. 88 % der Befragten beurteilen die Aktion insgesamt als positiv und heben dabei hervor, dass es eine Anlaufstelle gibt und konkrete Unterstützung angeboten wird. Einigen ist es auch grundsätzlich ein Anliegen, gegen sexuelle Übergriffe vorzugehen.

3. Einschätzung der Maßnahme

Mit der Aktion „Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen“ beschritten wir einen neuen Weg, sexuelle Übergriffe in einem besonderen Umfeld zu benennen und Solidarität für Mädchen und Frauen einzufordern. In diesem Zusammenhang ist es als großer Erfolg zu werten, dass das Thema sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen auf der Wies'n mit dem Einverständnis und der Unterstützung aller wesentlichen AnsprechpartnerInnen und Verantwortlichen rund um das Oktoberfest mit einer breiten Öffentlichkeitskampagne benannt und bearbeitet werden konnte. Gleichzeitig haben diese Kooperationen sowie die Zusammenarbeit mit der „Stiftung Hänsel + Gretel“ und dem „Bündnis für Kinder gegen Gewalt“ zu einer breiten Akzeptanz der Aktion beigetragen.

Als ein zentrales Moment für den Erfolg der Aktion 2003 können somit die gute Vernetzung und die vielfältige Unterstützung, die die Aktion erfahren haben, festgehalten werden.

Allein durch die deutliche Benennung des Themas „sexuelle Gewalt“, die Existenz des Security-Points und durch seine öffentlichkeitswirksame Einführung auf der Wies'n 2003 wurde gezeigt, dass Übergriffe auf Frauen und Mädchen ein ernstzunehmende Sache sind und nicht einfach als Kavaliersdelikte abgetan werden können. Dadurch wurde Mädchen und Frauen, die ein sexuelle Belästigung zurückwiesen, der Rücken gestärkt. Auch Dritte, die bei Belästigungen im Sinne der betroffenen Frau oder des Mädchens unterstützend und schützend eingriffen, wurden durch die öffentliche Thematisierung und die Existenz des Security-Points bestärkt.

Als sehr erfreuliches Resultat ist es zu werten, dass die Zahl der angezeigten Sexualdelikte in 2003 rückläufig war, was Oberbürgermeister Christian Ude auf der abschließenden Pressekonferenz wie folgt kommentierte: „Denn sicher hat die gute Öffentlichkeitsarbeit [der Aktion „Sichere Wies'n“] die gute Tendenz bewirkt“ (Süddeutsche Zeitung vom 6.10.03).

Dies zeigt, dass die Aktion präventive Wirkung hatte.

Auch wenn die Zahl von 28 ratsuchenden Mädchen und Frauen sehr erfreulich ist, wäre es wünschenswert, wenn der Security-Point noch mehr Frauen und Mädchen erreichen könnte.

Rückmeldungen in zahlreichen Gesprächen und schriftlichen Kommentaren während und nach der Aktion belegen, dass Ziele und Zielgruppen der Aktion erreicht wurden.

Wichtiges Medium in diesem Zusammenhang war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Aktion, die die Erwartungen mehr als übertroffen hat. Es ist gelungen, dieses sensible und tabubehaftete Thema über unterschiedlichste Medien – von der Boulevardpresse, über seriöse Tageszeitungen bis hin zu Rundfunk und Fernsehen – in einer sachlichen und informativen Art und Weise breit zu streuen.

Als Erfolg kann auch gewertet werden, dass uns Anfragen aus anderen Städten erreicht haben, die die Aktion u.U. dort durchführen möchten. Nürnberg arbeitet bereits an einer entsprechenden Aktion 2004.

4. Ausblick

Die Aktion wird im Jahr 2004 fortgesetzt. Die für 2003 genannten Ziele sollen auch im Jahr 2004 umgesetzt werden.

Optimierungsstrategien in 2004:

- intensivere Bewerbung des Security-Points für Mädchen und Frauen
- bessere Platzierung der Bewerbung: in Verhandlungen mit dem Fremdenverkehrsamt wird geprüft, ob eine Werbung direkt auf dem Festplatz nicht doch von Seiten der Festleitung möglich gemacht werden kann.
- Bemühungen, einen eigenen Raum im neuen Service-Center auf dem Festplatz für den Security-Point zu bekommen
- die Zielgruppe Mädchen wird zu einem Schwerpunkt ausgebaut: hier sollen bereits im Vorfeld verstärkt Schulen und Freizeiteinrichtungen angesprochen werden. Über diverse Medien für Jugendliche soll auf die Aktion aufmerksam gemacht werden. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit zum Security-Point sollen verstärkt Mädchen angesprochen werden.

**Medienberichterstattung zur Aktion
„Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen“ 2003**

Zeitungsartikel

Zeitung	Anzahl der Artikel	Erscheinungs- datum
The Daily Telegraph	1	22.09.2003
Der Standard Österreich	1	23.09.2003
Süddeutsche Zeitung	2 1 1 1 1 1 1 1	01.08.2003 20.09.2003 23.09.2003 24.09.2003 29.09.2003 04./05.10.2003 06.10.2003 05.12.2003
Abendzeitung München	1 1 1	20./21.9.2003 01.08.2003 23.09.2003
TZ München	1 1	01.08.2003 23.09.2003
Augsburger Allgemeine	1	01.08.2003
Freisinger Tagblatt	1 1 1	18.09.2003 23.09.2003 29.09.2003
Isar-Loisachbote Wolfratshausen	1 2	18.09.2003 23.09.2003
Starnberger Merkur	1 2	18.09.2003 23.09.2003
Münchner Merkur	1 2	18.09.2003 23.09.2003
Fürstenfeldbrucker Tagblatt Wolf- ratshausen	1 1	18.09.2003 23.09.2003
Dachauer Nachrichten	1 2	18.09.2003 23.09.2003
Die tageszeitung, Ausg. West, Frankfurt/Berlin	1	23.09.2003
Rheinische Post Düsseldorf	1	18.09.2003
Oberbayerisches Volksblatt Rosenheim	1	23.09.2003

go München Magazin	1	Nr. 09/2003
Erdinger Anzeiger	1 1	18.09.2003 23.09.2003
Neue OZ, Osnabrücker Zeitung, Osnabrück	1	23.09.2003
Garmisch-Parthenkirchener Tag- blatt, Wolfratshausen	2	23.09.2003
Tegernseer Zeitung Wolfratshausen	1	23.09.2003
Weilheimer Tagblatt Wolfratshausen	1	23.09.2003
Mühldorfer Anzeiger Mühldorf/Inn	1	23.09.2003
Penzberger Merkur Wolfratshausen	1	23.09.2003
Miesbacher Merkur Wolfratshausen	1	23.09.2003
Mangfall-Bote Bad Aibling	1	23.09.2003
Aichacher Zeitung Ingolstadt	1	23.09.2003
Augsburger Allgemeine Augsburg	1	29.09.2003
Trostberger Tagblatt Trostberg	1 1	22.09.2003 23.09.2003
Oldenburgische Volkszeitung, Vechta	1	22.09.2003
Berchtesgardener Anzeiger Berchtesgarden	1	19.09.2003
Eichstätter Kurier Eichstätt	1	23.09.2003
Pfaffenhofener Kurier Ingolstadt	1	23.09.2003
Hilpoltsteiner Kurier Hipolstein	1	23.09.2003
Donau-Kurier Ingolstadt	1	23.09.2003
Taz	1	23.09.2003

Artikel in Onlinemedien

Online-Dienste/Zeitungen	Anzahl der Artikel	Erscheinungsdatum
Sueddeutsche.de	1	22.07.2003
	1	31.07.2003
	1	01.08.2003
	1	04.08.2003
	1	04.09.2003
	1	19.09.2003
Merkur Online	1	23.07.2003
augsburger-allgemeine.de	1	31.07.2003
munich-online link über Münchner Merkur	1	08.08.2003
	1	22.09.2003
Welt am Sonntag	1	14.09.2003
Die Welt Welt am Sonntag	1	22.09.2003
www.presseportal.de	1	19.09.2003
Nordbayern Infonet	1	31.07.2003
www.ngo-online.de	1	22.09.2003
Bayerischer Rundfunk/ Bür- ger aktiv/Land und Leute	1	24.09.2003
Würmtaler Nachrichten	1	25.09.2003
www.presseportal.de	1	19.09.2003
www.smh.com.au (AFP)	1	22.09.2003
www.smh.com.au - The Telegraph, London	1	23.09.2003
onenews.nzoom.com – Nzoom – One News-World (AAP)	1	22.09.2003
www.linternaute.com - L'internaute – Journal des femmes - Culture	1	22.09.2003
www.bieresetmonde.com	1	29.09.2003
www.jornaldocommercio.c om.br - Jornal do Commer- cio do Rio de Janeiro	1	23.09.2003

noticias.terra.com.br – Terra Qu3ntinhas	1	22.09.2003
AFP (Agence France-Press) www.softcom.net	1	21.09.2003

Berichte in TV und Rundfunk

BBC Radio	1	Erste Oktoberfestwoche
BBC Radio	1	Ende des Oktoberfestes
BBC TV	1	Ende des Oktoberfestes
RTL München	1	01.08.03
Bayerisches Fernsehen/ Redaktion Glasklar	1	23.09.03
Bayerisches Fernsehen/ Redaktion Bürger aktiv	1	24.09.03
Radio Arabella	1	Erste Augustwoche
Bayerischer Rundfunk	1	Erste Augustwoche
Radio Arabella	1	Erste Oktoberfestwoche
Bayerischer Rundfunk B1/B3	1	Erste Oktoberfestwoche
Bayerisches Fernsehen/ Abendschau	1	26.09.03
Bayern 3	1	Erste Oktoberfestwoche
RTL Nachrichten	1	Erste Oktoberfestwoche

Links auf die www.sicherewiesn.de und Hinweise auf die Aktion

www.oktoberfest.de die offizielle Oktoberfesthomepage	1	Ab Ende August
Theresienwiese.de - Oktoberfest 2003	1	03.09 2003
zur-paula.de	1	04.08.2003
Crime-Info - www.e110.de Homepage von Herrn Zimmermann	1	20.09.2003
www.frauen-computer-schule.de	1	Ab Juli 2003
www.eolas.info	1	Ab Frühjahr
www.frauennotrufe.de	1	
www.kompetenz-fuer-frauen.de	1	
www.sommer-sommer.de	1	
www.br-online.de	1	
www.google-nachrichten.de	1	
www.aol.de/ Oktoberfest	1	
www.tiscali.de	1	08.08.03
Yahoo Nachrichten	1	31.07.03

Spezielle Seiten für Jugendliche		
www.maedchen-in-muenchen.de	1	
www.muc.kobis.de	1	
www.juz-kirchheim.de	1	

Security-Point im Behördenhof 2003



von links: Hanne Güntner (IMMA), Frau Dr. Weishäupl (Festleitung), Sabine Wieninger (Frauennotruf München) Sibylle Härtl (AMYNA), Maike Bublitz (Frauennotruf München), Bürgermeisterin Dr. Burkert.



Buttons Aktion „Sichere Wies'n“

Plakataktion 2003



Sichere Wies'n für Mädchen und Frauen – eine Gemeinschaftsaktion

Die Münchner Einrichtungen **AMYNA**, **IMMA** und **Frauennotruf** unterstützen Mädchen und Frauen bei allen Formen sexualisierter Gewalterfahrung. Die Organisationen arbeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowohl im Interventionsbereich als auch präventiv gegen sexuelle Gewalt.

Profile

AMYNA – Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch

AMYNA e.V. – Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch wurde 1992 gegründet – mit dem Ziel, sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen entgegenzuwirken. Das Institut sieht es als seine Aufgabe, die Öffentlichkeit für das Thema ‚sexueller Missbrauch‘ zu sensibilisieren und Verantwortung in der Gesellschaft zu wecken. AMYNA arbeitet auf unterschiedlichen Ebenen für die Verbesserung der Lebenssituation von Mädchen und Jungen in Bezug auf ihre sexuelle Unversehrtheit und Selbstbestimmung.

Zur Prävention von sexuellem Missbrauch bietet das Institut eine Reihe von Maßnahmen an, wie

- Fortbildungen für Fachleute aus Einrichtungen, z.B. Kindergärten, Schulen, Freizeiteinrichtungen, damit sie vorbeugend gegen sexuellen Missbrauch aktiv werden können
- Elternabende zur Frage: „Wie können wir Mädchen und Jungen besser vor sexualisierter Gewalt schützen und was können Sie als Eltern dazu beitragen?“
- Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachpersonal, um Kindern adäquat helfen zu können
- Beratung zu Fragen der Prävention
- Bereitstellung von Fachliteratur in einer umfangreichen Infothek
- Organisation von Ausstellungen, Fachtagungen und Podiumsdiskussionen
- Veröffentlichung von Fachliteratur zum Thema ‚Prävention von sexuellem Missbrauch‘
- gezielte Öffentlichkeits- und Pressearbeit

AMYNA motiviert und unterstützt Eltern, Bezugspersonen von Kindern und Fachleute, jede Möglichkeit zur Prävention von sexuellem Missbrauch zu nutzen. Nur so kann der bestmögliche Schutz von Mädchen und Jungen gewährleistet werden.

Das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch wird von der Landeshauptstadt München bezuschusst.

Kontakt:

AMYNA e.V.

Mariahilfplatz 9, 81541 München

Tel. 089/201 70 01, eMail: info@amyna.de

IMMA Initiative Münchner Mädchenarbeit e.V.
Therapeutische Hilfe, Beratung, Schutz, Information, Qualifizierung

Die **IMMA – Initiative Münchner Mädchenarbeit** ist Trägerverein von sechs Hilfsprojekten für Mädchen und junge Frauen in München. Ziel der Einrichtung ist es, Mädchen und Frauen so zu fördern, dass sie selbstbestimmt und gleichberechtigt ihren Platz in allen öffentlichen und privaten Lebensbereichen einnehmen können. Die Angebote reichen von präventiven Maßnahmen und Freizeitgestaltung über Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen bis hin zur Qualifizierung von Fachkräften.

In der **Beratungsstelle**, den **Flexiblen Hilfen** und der **Zufluchtstelle** finden Mädchen und junge Frauen sowie ihre Bezugspersonen Beratung und Betreuung in Problemlagen. Schwerpunkte der Arbeit sind Gewalttraumatisierungen und sexueller Missbrauch.

Das Ragazza – der Treff für Mädchen und junge Frauen – bietet als offener Treff Gruppen an sowie Erlebnispädagogik und Workshops. Außerdem ist Ragazza die einzige Anlaufstelle für junge lesbische Frauen in München.

Die **Zora Gruppen** ermöglichen gewalttraumatisierten Mädchen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten. Gewaltprävention vor Ort ist Ziel der **Zora Schulprojekte**.

Die **Kontakt- und Informationsstelle** bietet Fachkräften und MultiplikatorInnen Information und berufliche Qualifikation in den Bereichen Mädchenarbeit, Gender Mainstreaming und geschlechtsbezogene Pädagogik.

Gefördert wird die IMMA durch das Stadtjugendamt München.

Kontakt:
IMMA e.V.
Jahnstr. 38, 80469 München
Tel. 089/ 23 88 91-20
eMail: info.imma@gmx.de

Frauennotruf München **Beratungs- und Fachzentrum bei sexualisierter Gewalt**

Der Frauennotruf München besteht seit 1992 und ist Anlauf- und Beratungsstelle für Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen. Die Organisation bietet vielfältige Hilfe bei allen Erscheinungsformen sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen – nach Vergewaltigung, sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend, bei sexualisierten Übergriffen im Alltag, in nahen Beziehungen und am Arbeitsplatz.

Das Angebotsspektrum reicht von telefonischer und persönlicher Beratung über Prozessvorbereitung und Begleitung zu medizinischen Untersuchungen, Polizei und Gerichtsverhandlungen bis hin zu Traumatherapie, Gruppenarbeit und Beratung von Angehörigen. In geschütztem Rahmen können Frauen und Mädchen das Geschehene aufarbeiten und so ihr Selbstwertgefühl und ihre Würde wiederfinden. In Beratungsgesprächen werden sie ermutigt, Handlungsspielräume auszuweiten, ihre Rechte wahrzunehmen und somit aus der Opferrolle herauszutreten.

Darüber hinaus betreibt der Frauennotruf kontinuierliche Aufklärungsarbeit. Veranstaltungen und Aktionen informieren über Ursachen und Auswirkungen sexualisierter Gewalt gegen Frauen. Damit verfolgt die Einrichtung das übergeordnete Ziel, die Öffentlichkeit für dieses noch immer tabuisierte Thema zu sensibilisieren und zu aktivieren.

Der Frauennotruf führt jährlich circa 2.050 telefonische und 450 persönliche Beratungen für betroffene Frauen durch.

Finanziert wird die Organisation hauptsächlich von der Landeshauptstadt München. Trägerverein ist die „Initiative zur Förderung des Frauennotrufs München, IFFRA e.V.“.

Kontakt:

Frauennotruf München
Beratungs- und Fachzentrum bei sexualisierter Gewalt
Fürstenriederstr. 84, 80686 München
Tel. 089 / 76 70 30 48
eMail: FrauennotrufMue@aol.com